

Die Tunnel

Autor(en): **Modan, Rutu**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **100 (2020)**

Heft 1079

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Tunnel

Palästinenser graben in die eine, Israelis in die entgegengesetzte Richtung.
Was passiert, wenn sie in der Mitte aufeinandertreffen?

von Rutu Modan



Was tun, wenn eine hohe Mauer den Weg zum Ziel versperrt? Ganz einfach: einen Tunnel graben! Oder wie es in der neusten Graphic Novel der israelischen Comiczeichnerin Rutu Modan der Fall ist: zwei Tunnel. Der eine führt von Israel unter der Sperranlage in palästinensisches Gebiet, der andere parallel dazu in entgegengesetzte Richtung. Wie es nicht anders kommen kann, treffen sich die beiden Parteien in der Mitte.

Das eine Team setzt sich aus den palästinensischen Brüdern Mahdi und Zuzu zusammen, die einen Schmugglertunnel nach Israel graben wollen. Das andere Team aus Nili, der Hauptfigur, ihrem Bruder Broshi und einer Gruppe von Siedlern. Nili ist die Tochter eines berühmten Archäologen, den sie schon als Kind auf seine Grabungen begleitet hat. Der Vater ist unterdessen im Orkus des Vergessens verschwunden – einerseits hat er sein Gedächtnis durch eine Krankheit verloren und andererseits hat sein Rivale seine wissenschaftlichen Errungenschaften sich zu eigen gemacht. Als eine alte Tontafel in die Hände des Rivalen zu fallen droht, auf der die Lage der Bundeslade festgehalten sein soll, macht sich Nili auf, die heilige Truhe vor diesem zu finden. Doch wo soll die Bundeslade liegen? Ausgerechnet in palästinensischem Gebiet hinter der Sperranlage.

In «Die Tunnel» kommen alle ihre Stimmen zu Wort – Palästinenser, Siedler, Religiöse, Soldaten – und ihre Ansichten werden gleichermassen demaskiert. Modan erzählt vom Alltag der israelischen Gesellschaft und Kultur und begegnet der festgefahrenen Situation mit Humor und Satire. In einem Interview mit arte sagte sie: «Ich glaube nicht, dass Satire Frieden bringen kann, Satire kann vielleicht trösten oder zum Verständnis beitragen. Den Menschen helfen, die Dinge aus anderen Blickwinkeln zu betrachten und die Absurdität der Situation wahrzunehmen.» (ar) ◀

© 2020 by Rutu Modan. Aus dem Englischen übersetzt: TUNNELS.
Zuerst veröffentlicht in den USA von: Drawn & Quarterly. © Carlsen-Verlag GmbH, Hamburg 2020.

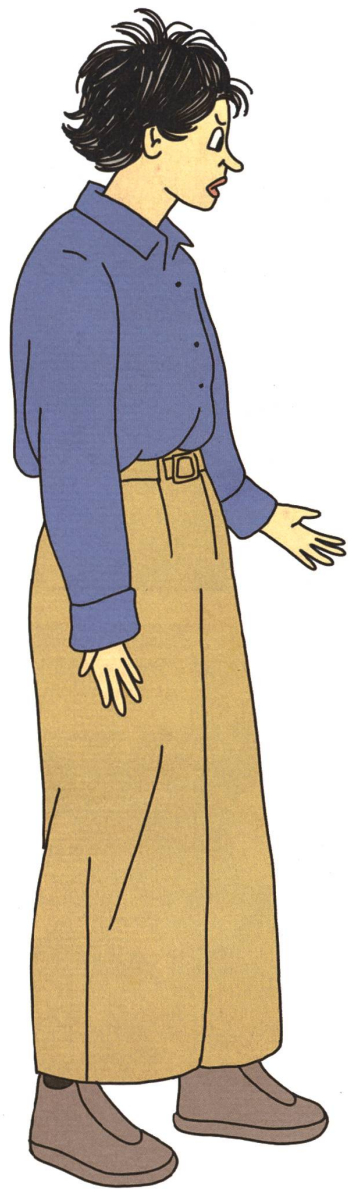
Rutu Modan

ist Illustratorin und Autorin von Comicbooks und Graphic Novels. Sie wurde 1966 in Tel Aviv geboren und ist Mitgründerin des Künstlerkollektivs «Actus Tragicus». Nach «Blutspuren» (Edition Moderne, 2008) und «Das Erbe» (Carlsen, 2013) erscheint mit «Die Tunnel» (Carlsen) Anfang November ihre dritte Graphic Novel.









Mag sein, der Teil hier. Aber von dort an ist es der Tunnel, den mein Vater gegraben hat.

Den mein Vater gegraben hat.

Aber meiner hat ihn begonnen.

Und dann seid ihr weg.

Jetzt sind wir wieder da.

Doch jetzt sind wir hier.

Aber wir waren zuerst hier.

Je nachdem, ab wann man rechnet.



Hände hoch!











